

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

**Heft:** 15

  

**Artikel:** Die Ratten

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-546972>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

seine zweite diesjährige Sitzung ab. An dieser wurde beschlossen:

1. Es möchte den Vereinen beliebt gemacht werden, der miserablen Verkehrs- und Reiseverhältnissen wegen, die kantonale Delegiertenversammlung für dies Jahr gänzlich fallen zu lassen. Es sei denn, daß die Mehrheit der Vereine die Durchführung derselben doch verlange. Im letzteren Falle aber würden wir Ihnen proponieren, als Ort der Versammlung an Stelle von Wagenhausen-Stein am Rhein einen zentral gelegeneren Ort (Romanshorn oder Weinfelden) zu bestimmen. Und nächstes Frühjahr an die Peripherie des Kantons zu gehen.

2. Da außer der abgelaufenen Amtsperiode des Kantonalvorstandes und Abnahme der Jahresrechnung keine dringenden Geschäfte vorliegen, wollen wir es den Vereinen überlassen, zu bekunden, ob sie dem Kantonalvorstand das Vertrauen noch bis zur nächsten Frühjahrsversammlung schenken wollen, oder ob sie daran festhalten, daß diesen Herbst noch die Neuwahl vorgenommen werden müßte. Die kantonale Jahresrechnung legen wir den Vereinen zur Prüfung im Auszuge bei.

3. Als Abgeordneter des Kantonalverbandes an die schweiz. Delegiertenversammlung in Winterthur wurde der Kantonskassier, Herr J. U. Ammann in Frauenfeld, bestimmt.

4. Der Einzug des diesjährigen Jahresbeitrages an unsere Kantonskasse wird nächstens vom Kassier vorgenommen und ersuchen wir die Herren Vereinskassiere um prompte Einlösung ihrer Verpflichtungen.

5. Und nun noch das Wichtigste. Der von Ihnen an der letztjährigen Delegiertenversammlung gewünschte Samariter-Hilfslehretag soll am 17. August in Weinfelden durchgeführt werden. Und zwar soll diese erste Tagung in Form eines Instruktionstages zur Ausführung gelangen. An diesen sollen

abgeordnet werden, in erster Linie sämtliche Hilfslehrer und -lehrerinnen unserer Sektionen, dann die Vereinsleiter und Vereinsvorstände selber und drittens besonders auch solche, die im Verein vorbildlich tätig sind oder die als neue Hilfslehrer oder -lehrerinnen in Aussicht genommen werden können.

Als Kursleiter wird in verdankenswerter Weise unser allzeit bereit stehende, tüchtige und beliebte Samariterarzt, Herr Dr. med. G. Schildknecht in Weinfelden, funktionieren. Der Instruktionkurs soll, günstiges Wetter vorausgesetzt, in 2 Teilen durchgeführt werden. Vormittags: Theoretische Erörterungen über Feldübungen. Nachmittags: Praktische Ausführungen einiger Suppositionen. Da gleichzeitig an diesem Tag die Rotkreuz-Kolonne Thurgau ihre Übung abhält, werden die Teilnehmer auch Gelegenheit erhalten, der Kolonne bei der Arbeit zuzusehen, und so manchen Kniff oder Vorteil abgucken zu können. Unsere Kolonne steht ja bekanntlich unter der Leitung von Herrn Dr. Schildknecht und Herrn Feldweibel Schurter aus Zürich. Das Mittagessen wird gemeinsam mit der Kolonnenmannschaft im Schulhaus eingenommen, darum auch keine großen Ansprüche an die Portemonnaies der Beteiligten machen.

Wir empfehlen den Herren Vereinspräsidenten, die Beilagen durchzusehen und im Interesse der Sache um beschleunigte Beantwortung der verschiedenen Fragen, damit dieselben bis spätestens 10. August in den Händen des Präsidiums sind.

In Erwartung einer großen Teilnehmerzahl wünschen wir der ersten Thurgauertagung der Hilfslehrer und -lehrerinnen einen guten Erfolg.

Mit bestem Samaritergruß und Handschlag.

Arbon und Frauenfeld im Juli 1919.

Im Namen des Kantonalvorstandes:

Der Präsident: E. Jost Der Aktuar: H. Stöfel.

## Die Ratten

müssen in den Schützengräben arg gehaust haben. Im internationalen Hygienebulletin hat ein Forscher, Herr Chavigny, darüber folgendes geschrieben:

Man weiß, wie sehr die Truppen in den Schützengräben unter der Rattenplage zu leiden gehabt haben, ebenso ist bekannt, wie wenig alle Mittel, die man gegen diese Plage

angewandt hat, genützt haben. Der Autor meint, es würde sich eher lohnen, die Frage der Ausrottung nicht sowohl von der medizinischen Seite anzufassen, als von der zoologischen, d. h. man sollte etwas mehr mit der Lebensweise der Ratten vertraut sein. Gerade darüber schreibt Herr Chavigny sehr eingehend. Zuerst weist er nach, daß zu allen

Zeiten die Ratten die Heerzüge begleitet haben, sobald sie sich zum Stellungskrieg niedergelassen hatten. 1914 hat sich die Rattenplage sofort nach der Festlegung der Fronten geltend gemacht. Seither ist die Plage dort stehen geblieben, trotz aller Veränderung der Temperatur u. immer war sie in den vordersten Linien am größten, da wo eine große Massenansammlung in denkbar schlechten hygienischen Verhältnissen lebt. In den benachbarten Dörfern und Städten, auch wenn sie den Schützengräben recht nahe waren, sind die Ratten nie in solchen Mengen gefunden worden, sofern diese Ortschaften noch eine gewisse Hygiene beibehalten hatten. Die Lebensgewohnheiten der Ratten, namentlich der in den Schützengräben gefundenen, lassen es als sicher erscheinen, daß sie zu ihrer Existenz eine ganz besonders große Menge und speziell eine ganz besondere Art der Nahrung bedürfen. Die von diesen Ratten bevorzugte Nahrung ist nämlich genau die gleiche wie die des Menschen, sie fressen kaum etwas anderes als Gekochtes. Andererseits ist ihre Fruchtbarkeit berücksichtigt. Im Zeitraum von 3 Jahren kann ein einziges Rattenpaar mehr als 20 Millionen Nachkommen produzieren, vorausgesetzt, daß die Weibchen gut genährt sind.

Seit 1914 ist alles mögliche gegen die Plage versucht worden: Fallen, Verstopfen der Löcher, Hunde und Katzen, bakteriologische und chemische Mittel, Fangprämien

u. a. m. Sogar an recht merkwürdigen Methoden hat es nicht gefehlt. So wurde der Versuch gemacht, um einen Haufen kostbarer Lebensmittel einen elektrischen Leitungsdraht zu ziehen. Alle diese Mittel haben sich als ungenügend erwiesen, sie helfen wohl einige Zeit, dann aber versagen sie. So wird eine Falle gar nichts helfen, sobald sie von einem Raucher berührt worden ist. Die Rattenfänger jagen auch nur unter besonderer Leitung des Mannes, Gifte und Bakterienkulturen müssen oft gewechselt werden. Will man also ein richtiges Rattenjägerkorps ausbilden, so muß man nicht irgendeinen Krankenküster anstellen, sondern Leute, die dazu eine spezielle Befähigung haben.

Kein einziges Mittel aber wird genügen, um eine totale Zerstörung herbeizuführen. Sogar Cayrel, der die Jagd mit allerhand Mitteln und mit tüchtig geschulten Leuten betrieb, hat eigentlich nur einen mäßigen Erfolg gehabt. Man hat auch darauf hingewiesen, daß allein die große Zahl der angepriesenen Mittel deren Wertlosigkeit beweist. Die beispiellose Vermehrung der Ratten macht alle Gegenmittel illusorisch.

Am besten wird man das Ziel erreichen, wenn man ihnen die Nahrung entzieht. Da die Ratten direkt auf die Abfälle der Tafel angewiesen sind, müßte man für sehr guten Verschuß derselben sorgen und namentlich darauf acht geben, daß diese Abfälle nicht achtlos herumgestreut werden.

## Adjunkt des Zentralsekretärs.

Die Stelle eines Adjunkten des Zentralsekretärs des schweizerischen Roten Kreuzes wird hiemit zur Neubesezung ausgeschrieben. Bewerber, welche das schweizerische Arzt-Diplom besitzen und sowohl der deutschen als auch der französischen Sprache mächtig sind, wollen sich bis zum 15. August 1919 bei untenstehender Stelle anmelden. Gehalt Fr. 10,000. Besoldungsregulativ vorbehalten.

Zentralsekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes,  
Schwanengasse 9, Bern.